

den Männern
...
Nerven- u.
System
...
Heilung zur
...
unter Couvert
...
Branschweig

ancen
...
Budapester
...
282 (2-3)
...
Privatlose
...
Gewinnst-
...
zahlung
...
angenommen
...
verein-Ak-
...
tz Nr. 18.

cknend
...
jeden
...
überen
...
Strich

h's
LACK
...
Gebrauch zu
...
klebrige Trock-
...
den wird.
...
selbst vor-
...
den, ohne an

klack,
...
eck und gleich-
...
uen Puschöden
...
elbe vollkom-
...
bt)
...
bt. Namentlich
...
neue Dielen.
...
n. 5.90.
...
werden directe
...
Prospecta gratis
...
parke zu schen-
...
chegeahmt und
...
ht dem Zwecke

h,
...
en-Glanzack
...
n, NW.
...
si:
...
eresztes,
...
215 (8-17)

ernichtet:
...
130 (6-6)
...
falls mit
...
eine so

av.
...
lt, Apoth.
...
is.
...
er, Ap.

Redaction
und Expedition:
Reißgasse
Nr. 20.
Inferate:
Eine dreispaltige
Garmondzeile 6 Kr.
Inferaten-Anträge
müssen im vornherein
gegeben werden.

Bistritzer Wochenchrift

Abonnements-
Preis:
mit beiden Beilagen
ganz loco: fl. 4.40,
mit Zustellung 4.80,
p. Post fl. 5, halb- u.
viertelj. der hiernach
entfallende Betrag.
Ohne „Oekonom“
fl. 4.00, bj 20, bj 10 f.
weniger 1 Kr. 10 fr.

mit den Beilagen:

Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Oekonom.

Amtsblatt des Besztercze-Naszoder Comitates.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs, Reißgasse Nr. 20, ausgegeben.

33. Nummer.

Bistritz, den 10. August 1890.

XIX. Jahrgang.

Eine Wählerversammlung.

Dienstag, den 5. August fand in Gsallners Garten-
lokal eine Versammlung sächsischer Reichstagswähler statt,
welche der Kreisaußschuß der bestehenden sächsischen Volkspartei
zu dem Zwecke einberufen hatte, um erstlich über die An-
nahme des am 17. Juni d. J. in Hermannstadt vom Sachsentag
festgesetzten Programmes zu beraten und zweitens um
eventuell den Kreisaußschuß zu wählen. Herr Stadtpfarrer
G. Budaker eröffnete die Versammlung, welche wohl über
200 Köpfe zählte, mit einer Ansprache, in welcher derselbe
die Gründe eingehend vorführte, welche den am 17. Juni
in Hermannstadt abgehaltenen Sachsentag dazu bestimmt
hätten, das in den Jahren 1872 und 1881 vereinbarte
Programm der sächsischen Volkspartei in der Weise zu
ändern: daß dadurch eine vollständige Einigung aller Par-
teien im sächsischen Volke erzielt und die nachteiligen Fol-
gen, welche die bisherige Uneinigkeit im gesellschaftlichen
und wirtschaftlichen Leben zu Tage gefördert hätten, nachhaltig
beseitigt werden könnten.

Nachdem die Versammlung sich constituirt, Herrn
Stadtpfarrer G. Budaker zum Präses und den Direktor
C. Weingärtner zum Schriftführer ausgerufen hatte, be-
gann die Verhandlung über die zwei Punkte der Tages-
ordnung.
Pfarrer Friedrich Kramer erstattete Bericht über die
Verhandlungen und Beschlüsse des Hermannstädter Sachsen-
tages vom 17. Juni d. J., wobei derselbe in klarer Weise
darzustellen bestrebt war: was das sächsische Volk durch
das Aufgeben des Programmes der ehemaligen sächsischen
Volkspartei verloren und was dasselbe durch die An-
nahme des am 17. Juni im Sachsentage in Hermannstadt
vereinbarten Programmes gewonnen habe. Redner empfahl
die Annahme des neuen Programmes. Hierauf meldete sich
der Bistritzer Reichstagsdeputierte, Carl Fluger, zum Worte
und hielt nachstehende Rede:

„Hochansehliche Versammlung!
Hochverehrte Mitbürger!

Ich habe bereits im Vorjahre bei Erstattung mei-
nes Rechenschaftsberichtes darauf hingewiesen, daß das
noch im Jahre 1872 vereinbarte und im Jahre 1881
verschärfte Reichstagswahlprogramm der bestehenden säch-
sischen Volkspartei, — in einer Zeit, wo das Leben auf
allen Gebieten rascher pulsiert und unaufhaltbar nach
vorwärts drängt, — nicht mehr haltbar sei und zwar

um so weniger, weil an diesem Programm allein die
Wandlungen, die sich inzwischen im Großen und Ganzen
vor unseren Augen vollzogen haben, spurlos vorüberge-
gangen sind und die Strömungen des Tages, wie geräusch-
voll immer sie mitunter an die Ufer schlagen, wirkungs-
los abgeprallt waren.

Diese meine Anschauung ist in nicht langer Zeit
auch im Schoße der bestehenden Volkspartei nicht nur
rege geworden, sondern hat auch sichtbaren Ausdruck er-
halten und zur Aktion gedrängt und wurden in richtiger
Erkenntnis dessen, daß dieses Programm reformbedürftig
sei, die nötigen Schritte und Einleitungen zur Abänderung
dieselben getroffen.

Wir, die wir nicht auf dem Boden dieses Program-
mes standen, haben, sobald die diesbezügliche Aufforderung
an uns herantrat, nicht unterlassen, — befeelt von dem
Wunsche, es möge die Streitart zwischen uns Sachsen
endlich begraben, die von uns allen ohne Parteiuinter-
schied schmerzlich entbehrt Einigkeit auf Grundlage eines
gemeinschaftlichen Programmes wieder erlangen und nicht
nur der innere Friede zwischen uns, sondern auch die
von uns Allen längst ersehnte Verständigung zwischen uns
und der Staatsmacht herbeigeführt werden, — von die-
sem Wunsche befeelt, gerne hilfreiche Hand zu bieten und
unsere Mitwirkung zum Friedenswerke, — unbeschadet un-
serer politischen Parteistandpunktes, — nicht nur bereit-
willigt zugesagt, sondern uns an demselben auch persön-
lich beteiligt.

Wir haben dieses gethan, weil meiner festen Ueber-
zeugung nach, dort, wo es das Wohl des Volkes gilt, je-
nes höchste Gebot, vor dem sich jeder beugen muß, alle
anderen Rücksichten schwinden müssen und jene persönliche
Selbstüberwindung und Selbstverleugnung eintreten muß,
die die wahren Männer zu allen Zeiten geziert hat und
daß ohne Zögern jener Weg zu betreten sei, der zum er-
wünschten Ziele führt.

Wir haben es gethan, weil, wenn auch die Wege
verschieden, wir bezüglich der Zielpunkte uns immer in
Uebereinstimmung befanden, welche einzig und allein auf
das Gedeihen und die Wohlfahrt unseres Volkes und des
Vaterlandes gerichtet waren, da ein Ringen um die Macht
uns immer fern lag und liegt.

Wir haben es gethan, weil es nicht zu unserem
Ruh und Frommen dienen kann, daß unsere Kräfte und
Bestrebungen sich in politischen Gegensätzen abschwächen

und zerplittern, anstatt sich durch Umkehr zu geunden
Verhältnissen auf jenem dankenswerten Felde zu konzen-
trieren, welches heute im Völklerleben den Cardinalpunkt
bildet: das volkswirtschaftliche und volkswirtschafts-politi-
sche Gebiet.

Wir haben es gethan zur Kräftigung unseres Vol-
kes, das nur in Förderung seiner geistigen und materiel-
len Interessen seinen Halt und seine Gewähr für eine
bessere Zukunft finden kann; nur dann, wenn auf dem
Gebiete des Fleißes und der segensreichen Arbeit rüstig vor-
wärts gegangen, das Leben seinem ganzen Wesen und
vollen Ernste nach erkannt wird und bei ebenbürtigem
Wettbewerb in dem Ringen um die materielle Existenz
die besten Kräfte eingesetzt werden.

Wir haben es gethan, weil die Fortentwicklung
unserer kulturellen Interessen hieszulande nicht gefährdet
ist, sondern vielmehr auf wohlwollende Unterstützung rech-
nen kann, da die Regierung ernsthaft bemüht ist, die
staatliche Cultur in jeder Richtung kräftig zu fördern und
auf das Niveau der Jetztzeit zu heben.

Wir haben es endlich gethan, weil nur die Soli-
dariatär stärke und ohne dieselbe auch die besten Kräfte
erlahmen, weil nur Ausdauer und Beharrlichkeit zum Ziele
führen und der Weg zur besseren Erkenntnis sich nur
langsam aber doch siegreiche Bahn bricht.

Wenn aber, meine Herren, — und ich halte dafür —
Männer von Charakter, denen die Liebe zu ihrem
Volke gemeinsam ist, in erster Stunde zu erstem
Thun und Lassen sich zusammenfinden, da hat es am Ges-
tingen noch nie gefehlt. Und so haben auch wir die
Schwierigkeiten überwunden und den Weg gefunden, der
zur Einigung auf Grund eines gemeinsamen Program-
mes geführt hat, auf dem sich alle sächsischen Brüder be-
gegnet und das die Realisierung unserer Culturbestim-
mung ermöglicht, — eines Programmes, das uns form-
voll und äußerlich näher führt, aber auch gleichzeitig die
Bürgschaften in sich faßt, uns auch innerlich zu vereinen
und zu festigen in gemeinsamer Arbeit zum Wohle un-
seres Volkes und des Vaterlandes.

Und indem ich Sie, hochverehrte Mitbürger, insge-
samt einlade, sich auf den Boden dieses Programmes zu
stellen und die Erreichung seiner Ziele nach Möglichkeit
anzustreben, empfehle ich dasselbe achtungsvoll zur ge-
fälligen Annahme und erlaube mir nur noch in Kürze
hinzuzufügen:

Feuilleton.

Die Brautshau.

Episöde aus dem Leben meiner Großmutter.

Der Wagen hielt vor der Thür und entlad seine
Insassen, den Großhändler Krusen aus Hamburg nebst
Sohn, sowie meinen Onkel, die sich sofort zu uns herauf-
verfügten. Mir war, obgleich ich keineswegs die Haupt-
beteiligte bei dem Drama, das sich nun abspielen sollte,
ganz wunderbar zu Mute. Dieser junge Mann, dessen
Schritt man schon auf der Treppe vernahm, war der mei-
ner Cousine Lina bestimmte Bräutigam, d. h. die Väter
hatten sich in Hamburg über das Wünschenswerte der
Partie verständigt, und der Sohn hatte, nach Befichtigung
des Bildes sich bereit erklärt, die junge Dame zunächst
kennen zu lernen und sich mit ihr bei gegenseitigem Wohl-
gefallen zu verloben. Angesichts dieser Dinge hatte die
Tante mich, statt wie sonst meine viel schönere Schwester,
nach O. eingeladen, damit ich, wie sie ganz unbefangen
äußerte, durch mein munteres Wesen die sehr phlegmatische,
sehr wenig geistreiche Lina zum sprechen anrege, zugleich
aber auch ihre Schönheit durch meine unansehnliche Per-
sönlichkeit noch glänzender hervortreten lasse. So wenig
die letztere eigentlich nicht sehr schmeichelhafte Aufgabe an
sich mich verlebte, desto mehr widerstrebte meiner acht-
zehnjährigen Romanit der Gedanke, bei einem solchen
„schönen Menschenhandel“ beihilflich zu sein. Wie eine
Ware sollte die arme Cousine besichtigt und, je nachdem,
eingehandelt oder verworfen werden, ohne daß man sie
nur fragte, ob ihr der Käufer zusage. Ich hatte mir das
alles mit empörtem Gemüt gesagt und endlich diese meine
Herzensmeinung in das mitgebrachte Tagebuch ergossen,

überzeugt, daß kein menschliches Auge außer dem meinei-
gen die Konfidenzen sehen werde. Aber, wehe! Jemandwie
hatten die Tante und Lina das Buch aufgespürt, hervor-
geholt, — gelesen, das vom „schönen Menschenhandel“,
vom „willenlosen Stück Ware“, von der armen, armen
Cousine, kurz, alles, alles. Und am Morgen, als ich, nichts
ahnend, das Frühstückszimmer betrat, hatte sich von sei-
ten der Tante ein schweres Gewitter über mich entladen,
— ich, hieß es, habe mit meinem „sentimentalen Ge-
schreibsel“ alles verdorben. Lina's mädchenhafter Stolz
werde sich nun gegen die „brillante Partie“ auflehnen,
all die schönen Pläne, Lina's ganze Zukunft wären dahin
durch meine Schuld, denn die ohnehin Schüchternen werde
nun vollends nicht mehr unbefangen sein können, mit ei-
nem Wort: ich hätte die ganze Verantwortung jetzt auf
mich geladen und die heilige Pflicht, die Sache danach zu
einem guten Ende zu führen. — Zerknirsch, von Reue
überwältigt, hatte ich meinen Frevdel in meinem ganzen
Umfange eingesehen und der Tante wie mir gelobt, die
Beförderung der Verlobung, dieser durch mich so arg ge-
fährdeten Angelegenheit, mir jetzt zur Ehrensache zu ma-
chen. Bei jeder noch so kleinen Gesprächspause, bei jedem
Ernatten der Unterhaltung, so hatte ich der Tante ver-
sprechen müssen, würde ich stets zur Hand sein, die Cou-
sine ins Gespräch zu ziehen, Thematia anregen, in denen
sie zu Hause war, etwaige Bloßen, die sie sich gab, ver-
decken und beschönigen, überhaupt alles thun, um sie auch
in geistiger Hinsicht im besten Lichte erscheinen zu lassen.
Der junge Krusen, das stand bei mir fest, durfte jetzt,
nach dem Geschehenen, O. nicht unverlobt verlassen, denn
wenn es geschah, mußte ich mir die Schuld bemessen und
für mein ganzes Leben den Vorwurf auf mich laden, das
Glück meiner Cousine gestört zu haben.
So war der Stand der Dinge, als sich die beiden
jungen Leute am Abend der Ankunft gegenübertraten. Lina

saß in ihrem mattblauen Kostüm, das zu dem rotblonden
üppigen Haar und der königlichen Gestalt herrlich stand,
ganz reizend aus; Krusen jun. war ein hübscher, einneh-
mender Mensch, in dessen offenen Zügen sich bei Lina's
Anblick unverhohlene Ueberraschung und Bewunderung
malte. So schön, das las man darin, hatte er sie selbst
nach dem Bilde nicht geglaubt. Das Schweigen, das sie
seiner beflissenen Anrede entgegensetzte, hielt er anfangs
für mädchenhafte Befangenheit und wurde nur immer ei-
friger in seinen Bemühungen, das Eis zu brechen; aber
endlich schien mir die Pause doch zu lang, und ich trat
näher. „Liebes Lintchen, willst du mich nicht mit unserem
werten Gast bekannt machen?“ Stockend, widerwillig ent-
ledigte sich Lina ihrer Aufgabe, um alsbald wieder in
Schweigen zu versinken, Krusen aber fühlte sich verpflich-
tet, der ihm vorgestellten kleinen Person, die er nach ihrem
anspruchlosen Anzuge für eine arme, im Hause behilfliche
Anverwandte hielt, einige ermutigende Worte zu widmen.
„Ich fürchte, wir machen ihnen durch unseren Besuch viel
Arbeit und Unruhe,“ begann er entschuldigend. „Wie das,
da ich selbst hier Gast bin?“ — „Ach, ich glaube sie zum
Hause gehörig.“ — „Und wäre es so, so könnte ein Be-
such wie der Ihre doch nie anders als willkommen sein,
— nicht wahr, Lintchen?“ Die Angeredete, die völlig in
ihre Gedanken verfunken dagehessen, richtete das matte
Auge mit unwilliger Befremdung auf mich und sagte dann
langsam, nach vergeblichem Bemühen, zu erraten, wovon
die Rede gewesen: „Weiß ich?“ Glücklicherweise fragte
Krusen gleich weiter, so daß ihm die seltsame Antwort
wohl entgegen sein konnte. „Und darf man wissen, wo
Ihre Heimat ist?“ — „In N., nicht allzuweit von hier.“
„Muß wohl ein langweiliger Ort sein, wie alle Festun-
gen; diese langen Mauern mit Schießscharten, diese Wälle
und Kasematten, diese vielen uniformierten Menschen kön-
nen nur äußerst nüchtern wirken.“ (Fortsetzung folgt).

Unsere Väter, — von Ungarns glorreichen Königen in dieses Land berufen, — sind nicht als Bettler, sondern als freie Männer gekommen.

Sie wurden berufen zum Schutze der Krone und sind dieser ihrer Berufung unter schweren Mühen und Drangsalen stets treu geblieben.

Dieses zieht sich wie ein roter Faden durch unsere siebenhundertjährige Geschichte und weist uns vor wie nach unsrerem Platz neben der Krone und ihrer Regierung an und wir folgen nur der traditionellen Politik unserer Väter.

Es kann auch unsere Politik hierzulande immer nur eine conservative sein, weil nur eine solche unserem Charakter und unserer Bestimmung entspricht.

Diesemnach ist unser Anspruch auch nicht unbegründet auf Schonung unserer Interessen dort, wo sie im Rechte wurzeln und mit dem Wohle des Ganzen im Einklange stehen.

Niemals dürfen wir aber von diesem Maße abweichend vorgehen, da sonst der Boden unter unseren Füßen zu wanken beginnt und der Würfel zu unserem Nachtheile fällt.

Lassen sie uns, meine Herren, wie bisher auch weiterhin dieser Fahne folgen, die unsere Vorfahren immer hoch und in Ehren gehalten und uns rein und macellos überliefert haben.

Nachdem noch Pfarrer Daniel Gallner für die Annahme des in Rede stehenden Programmes gesprochen, erklärte sich die Versammlung einhellig für die Annahme desselben.

Als zweiter Punkt kam die Wahl des Kreisauschusses in Verhandlung. Zum Präses wurde Herr Stadtpfarrer G. Budafar einstimmig ausgerufen.

Aus der Communitäts-Sitzung vom 6. August 1890.

Vorsitzer: Bürgermeister Martin Pellion.

1. Das Wirtschaftsammt erstattet Bericht über die stattgefundene Licitation der Arbeiten bezüglich Neubaus der Aborte und Holzlagen in der Schwarzenberg-Kaserne.

a) eine fünfprocentige Caution nach der Erhebungssumme zu erlegen;

b) den Bau bis zum 15. September l. J. fertig zu stellen;

c) mit dem Vertragsabschluss und der weiteren Durchführung des Beschlusses den Magistrat zu betrauen. Wird angenommen.

2. Papi Klein, Dorothea Zintz, Gustav Fuß und Katharina Neger geb. Turcktaub sind um Erteilung der Schanklizenz für geistige Getränke eingeschritten.

3. Das Licitationsprotokoll über die Verpachtung der Müllerwohnung in der Kreischmer-Mühle samt Stalung, Schoppen und Mählgelände vom 1. August l. J. liegt vor, laut welchem Michael Kisch mit einem monatlichen Pachtzins von fl. 10.01 öst. Währ. Ersterher geblieben ist.

4. Carl Lani, Gerbermeister, ist um eine Unterstützung aus dem Armenfonde für sich und seine Familie eingeschritten. Der ständige Ausschuss beantragt: es seien der Familie des C. Lani zu Händen der Marie Lani vom 1. August l. J. weiter eine monatliche Unterstützung aus dem für Armenaushilfe im Budget eingesezten Betrag monatlich fl. 3 ö. W. auszufolgen.

Tagesnachrichten.

Festgottesdienst in der ev. Kirche A. B. Sonntag, den 17. August l. J. findet die Feier des Geburtstagesfestes Allerhöchst S. Majestät des Königs in der evang. Kirche A. B. statt.

Steuerbemessung. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß die Verzeichnisse über die Steuerbemessung III. Klasse, welche ganz besonders die Handel- und Gewerbetreibenden betrifft, bis Mittwoch den 13. August im städtischen Steueramte zur Einsicht jedes Steuerträgers aufliegen.

Schülertausch. Ein Klausenburger Elternpaar (sehr anständige, den besten Kreisen angehörige Familie) wünscht einen Schüler von 15 Jahren (vorzügliche Schulzeugnisse) in einer deutschen Familie in Bistritz, gegen Aufnahme eines ebenso alten oder jüngeren deutschen Schülers in der eigenen Familie in Klausenburg zu unterbringen.

Die Redaktion ist gerne geneigt, denjenigen genaue Auskünfte zu erteilen, welche von diesem Tausch Gebrauch zu machen gedenken.

Todesfall. In Soja-Udvarhely starb Dienstag, den 5. August der penf. „Waisengerichts-Rat“ Stefan Antonovits, der Schwiegervater des Grafen Bela Kolbelesberg.

Die Hundstagsbisse fordert in Rechnung ganz abnorme Erscheinungen zu Tage. Dort sind nämlich in kurzer Zeit zwei Teufelschläge vorgefallen und zwar schlug von zwei in Streit geratenen Zigeunern einer den andern tot.

Aus Weimar. Preisenschriften. Der unter dem besonderen Allerhöchsten Schutze Sr. Majestät des Großherzogs Carl Alexander von Weimar stehende „Verein für Massenerbreitung guter Schriften“ erläßt jedoch an alle Vereinen deutscher Junge ein Preisenschriften für das beste bisher noch nicht veröffentlichte Werk aus dem Gebiete der erzählenden Literatur (Roman, Novelle oder Erzählung).

Als Preis ist 1000 M. bestimmt worden, womit sich gen. Verein zugleich das ausschließliche Recht der Veröffentlichung in jeder Form erwirbt. Als letzter Einlieferungstag gilt der 31. Dezember l. J. einschließlich.

Litterarisches. Mit der neuesten Nummer „Von Haus zu Haus“ (Nr. 43) schließt Anny Wehe's Roman „Lise“, welcher die Leser über ein halbes Jahr in größter Spannung erhalten hat.

Eine lieblose Gemeinde. Ein Prediger in einem kleinen Orte von Wayne County (Nordamerika) nahm unlängst in folgenden Worten von seiner Gemeinde Abschied: „Meine Vielgeliebten! Unsere Trennung von einander schmerzt mich nicht besonders, und zwar aus drei Gründen: Ihr liebt mich nicht, Ihr liebt einander nicht und der Herr liebt Euch nicht.“

Bei Schnittwunden ist es am besten, feingepulvertes Parz auf dieselben zu streuen, ein weiches Tuch darauf zu binden und dasselbe von Zeit zu Zeit mit Wasser anzufeuchten. Es wird dadurch die Entzündung verhindert.

Eine Junggesellensteuer. Der Senat von Caracas, so berichtet man, hat in seiner Sitzung vom 6. Mai d. J. einen Beschluß gefaßt, um den ihn vielleicht mancher Finanzminister beneiden wird, der sich den Kopf mit neuen Steuerprojekten zerbricht: er hat eine Junggesellensteuer eingeführt.

Der Senat von Caracas, so berichtet man, hat in seiner Sitzung vom 6. Mai d. J. einen Beschluß gefaßt, um den ihn vielleicht mancher Finanzminister beneiden wird, der sich den Kopf mit neuen Steuerprojekten zerbricht: er hat eine Junggesellensteuer eingeführt.

Monats-Ausweis des Bistritzer Credit- und Sparkassen-Vereines pro Juni 1890.

Table with columns: U. Zahl, Benennung, Stand am 1. Juni, Zu- gewach- sen, Stand am 30. Juni. It lists income (Einnahmen) and expenses (Ausgaben) for the credit and savings association.

Friedrich Kramer, Carl Kollmann, Friedrich Kelp, Vorstand, Kassier, Buchhalter.

Briefkasten.

Herrn Anonymus in Dees. — Ihre Weisheit könnten Sie am Decker Plage vielleicht besser verwenden als bei uns. Wir wissen, was wir bezüglich Titulaturen unseren Abonnenten gegenüber schuldig sind.

Eingefendet.

Mohseidene Bastkleider fl. 10.50 per Robe und bessere Qualitäten versendet porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. K. Postlieferant) Zürich. Wafer umgehend. Briefe toten 10 fr. Porto.

Hivatalos rész.

Sz. 6697/1860 Besztercze-Naszód vármegye alispánja. Az erdélyi gazdasági egyeslet 586/1890 sz alatt arról értesítette a közigazgatási bizottságot, hogy augusztus 29-étől szeptember 1-ig tenyész kiállítás rendezés és kéri, hogy a mennyiben tenyész állat vásárlási alappal rendelkeznek ez irányú sükségeit a kiállítás beszerzési sziveskedjék.

INSERATE.

Ein guterhaltenes älteres Clavier, sehr stimmhaltig, ist zu verkaufen.

Förster, Musiklehrer, Untere Neugasse 9.

Gefertigter beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß hinfünftia an Sonn- und Feiertagen, täglich 2 mal, frisches Gebäck, sowie auch frisches Brod zu ermäßigten Preisen und zwar statt 16 fr. um 14 fr. pro Loib bei ihm zu bekommen ist.

Verceines

Zu- wachs- ten	Stand am 30. Juni
262 41	9504 —
1102 —	30349 93
1629 98	597866 09
4345 90	238798 56
3725 92	19093 78
71 18	225 18
430 48	1106 35
—	9479 83
2563 55	357693 74
—	1950 10
—	10410 28
387 50	820 —
—	6140 85
1 80	233 93
7470 72	1273677 12
7431 25	—
4901 97	—
—	2300 —
7903 46	117293 80
—	10410 28
23 16	157 18
9689 54	781367 80
—	3187 00
5661 22	299483 —
752 87	1669 68
—	22 50
240 —	89 13 33
592 01	1735 33
—	225 —
—	500 —
—	1105 22
—	332 64
—	200 —
5011 06	8354 19
—	280 86
—	857 68
—	857 68
—	50 —
—	191 38
—	416 66
—	3640 70
35 28	115 41
2908 60	1271683 75
1993 37	1993 37

Friedrich Kelp, Buchhalter.

heit könnten Sie am
Wir wissen, was wir
die find. Genußliche
fühlten wir uns weder
auf dazu. Wenn der
die Pflicht, uns keine
Stand gebührt, be-
an Geburt, Ehren-
der Sprache, Herr
leben. Sie sollen für
es uns ganz einleitet
geboren", „Pochwohl-
„Pohet“ oder was

50 per Kope
offrei das Fabrik-
Zürich Ruster 6

resz.

ärmege alispánja.

alatt arról értesí-
szusztus 29-étől
és kéri, hogy a
elkeznék ez irányu
ék.
a nevezett kiállítás

Pánczél,
alispán.

TE.

avier, sehr
aufen.

r. Waffelbaker,
Kreuzgasse 9.

en, daß hinfünftia
isches Gebäc.
gaten Preisen und
n zu bekommen ist.
aller, Weißbäder
te Nr. 11.

A Besztercze-Naszód vármegyei zálogkölcsön- és hitelintézet részvénytársaság igazgató-sága tisztelettel tudatja, hogy Beszterczén, a saját házában (das verschobene Eck) a n. m. keresk. minister ur 43933 sz. engedélye alapján **kézizálog-kölcsön-üzletet** nyitott.

Kölesönöz:

1. Értékpapírra 8%
2. Arany és ezüst ékszerekre 12%
3. Vegyes ingóságokra 18% mellett naponta d. e. a rendes hivatalos órákban.

Beszterczén 1890 augusztus 9-én.

318 **Az igazgatóság.**

Die Direction des Pfandleih- und Creditinstitutes des Bistritz-Nassoder Comitatus giebt hiemit bekannt, dass sie auf Grund der Genehmigung Sr. Excellenz des Herrn Handelsministers Z. 43933 im eigenen Hause zu Bistritz (Das verschobene Eck) das **Pfandgeschäft** eröffnet hat.

Darlehen werden während der gewöhnlichen Vormittagsamtsstunden verabfolgt u. z.:

1. auf Wertpapiere zu 8%
2. auf Gold- und Silber-Wertgegenstände zu 12%
3. auf diverse Mobilien zu 18%.

Bistritz am 9. August 1890.

319 **Die Direction.**

Directiunea institutului de credit si pemu a societatii actiunarie a comitatului Bistritia-Naseud are onore a face cunoscut, ca numita societate, pe baza concesiunii inaltului ministeriu de comerciu, numerul 43933, si-a inceput activitatea **in afaceri de pemu**, in Bistritia, casa sa proprie (Verschobenenes Eck) si da inprumuturi tota ziua inainte de ameadie in orele oficiosa:

1. pe hártii de valoare cu 8%
2. pe pretioase de aur si argint cu 12%
3. pe deosebite efecte cu 18%.

Bistritia 9 august 1890.

320 **Directiunea.**

Sz. 6529/1890
fszb.

Pályozati hirdetmény.

Egyesült Besztercze-Naszód vármegye jaádi járásában az Aldorf és Pinta községekéből álló aldorfi körjegyzői állomásra 5273/90 fszb. sz. a. közzétett pályázati hirdetmény eredmény nélkül maradván ezen 400 frt. évi fizetés, 100 frt. lakbér, irodai helység és irodai átalány, valamint 6 ol tuzifa illetményel javadalmazott körjegyzői állomásra ezennel újból pályázatot nyitok.

Felhívom emélfogva azokat kik ezen állást elnyerni óhajtnak, miszerint az 1883 évi I. t. cz. 6 §-a értelmében felszerelt folyamodványaikat legkésőbb **é. szeptember hó 20-ig** annál bizonyosabban alólirhoz beadni, mivel a későbbben beérkezők figyelembe nem fogják vétetni. Együttal figyelemzetem pályázni óhajtókat arra miszerint az aldorfi körjegyzői kerethez tartozó községek jegyzőkönyvi nyelvök a német nyelv levén, azon pályázó ki az állam nyelven kívül a német nyelvet is birja kiváló előnyben részesülend.

Beszterczén 1890 július hó 31-én.

A jaádi járás főszolgabirája

Storch S. Gustáv s. k.,
főszolgabíró.

314 (1-2)

Sz. 1081/1890

kj.

Pályázati hirdetmény.

Uj-Radna községében évi 50 frt készpénz fizetés és születési esetenként megállapított 20 kr. látogatási díjjal javadalmazott születésnői állásra ezennel pályázatot nyitattik.

Felhívatom emélfogva mind azon okleveles születésnők, kik ezen állást elnyerni kívánják ez iránti kérvényeiket az oklevéllel felszerelve az előjárósághoz folyó évi szeptember hó 20-ig adják be.

Pályázóktól a románnyelvnek bírása megkívántatik. A választási hatánap szeptember 21. napján d. e. 11 órakor Uj-Radna község község-házánál fog megejtetni.

Uj-Radna 1890 augusztus hó 6-án.

Cotulu Kozma, f. bíró. **Horváth Gábor,** községi jegyző.

315 (1-2)

Sofort billig zu verkaufen!

Eine **complete Leichenbestattungsanstalt** oder deren Bestandteile, ein **Leichenwagen**, verändertlich für 2 Klassen verwendbar, **12 Uniformen, Dekorationen, Särge** etc. bei **A. Christian,** Medialch.

Jür Tischler ein gutes Geschäft.

Sz. 2728/1890
polg.

Hirdetmény.

Besztercze városának Tergovits Ede és Linkner György ellen a 10363, 10365 és 104122 helyrajzi számú ingatlanokból kisajátítandó terület kártalanítása feletti eljárás megkezdésére tárgyalási hatánapul a helyszínére 1890 augusztus hó 18-ik napja délután 3 órája tüzetik ki, mikorrrá érdekeltek Ince Gerő törvényszéki kiküldött bíró előtt megjelenni idéztetnek. Az érdekeltek elmaradása a kártalanítás fölött hozandó érdemleges határozatot nem gátolja. Az egyéni külön értesítésnek elmaradása vagy a tárgyalásról elmaradás miatt igazolásnak helye nincsen.

A kir. törvényszéknek

Beszterczén 1890. augusztus 2-án tartott üléséből.
Kenyeres, elnök.

Nr. 5070/1890

VI.

Audmachtung.

Zufolge **Verständigung des Herrn Comitats-Vizegespanns** ddo. 17. Juli l. J. Z. 5861/1890 - alisp. hat. Se. Excellenz der Herr Innenminister mit Erlaß ddo. 31. Mai l. J. Z. 35960 das von der löblichen Stadt-Communität in der Sitzung vom 9. Februar 1890 beschlossene und von dem hochlöblichen Municipal-Ausschusse mit Beschluß ddo. 2. April l. J. sub Z. 14726 mit geringen Abänderungen genehmigte **Hundsteuer-Statut** nicht approbiert und angeordnet, daß die Comitats-Congregation ein derartiges Statut verfaße und nach Ablauf der 30-tägigen Refursfrist samt den etwa einlangenden Refurjen zur **Genehmigung** vorlege.

Das diesbezügliche Statut liegt durch 30 Tage im hierämlichen Expedite zur allgemeinen Einsicht auf und steht dagegen der Refurs an Se. Excellenz den Herrn Innenminister frei.

Vom Stadt-Magistrat.

Bistritz, 26. Juli 1890.

312 **Pellion, Bürgermeister.**

Das Haus Nr. 36 in der Holzgasse ist aus freier Hand zu verkaufen.
Das Nähere im Hause selbst. 313 (1-2)

Nro 256 ex 1890
a. f. c. sc. d.

Publicare de licitatiune cu oferte in scrisu.

Pentru esarendarea dominiului dela Cristurulu Ciceului proprietatea fondului centralu de stipendie pentu timpulu din 1 a Aprilu 1891. pana in 31. Marte 1903. adeca pe 12 ani urmatori dupa olalta se va tine licitatiune publica cu oferte in scrisu in 9-a Septembrie a anului curentu 1890. inainte de ameadia la 10 ore in Naseudu in cancelaria comisiunii administratoria a fonduriloru centrali scolastecu si de stipendie. Acestu dominiu consta din

- a) 231 iugere 1540 ⁰ aratura cu semenatura totna cu totu.
- b) 146 iugere 1176 ⁰ fenatiu,
- c) 4 iugere via,
- d) 168 iugere 211 ⁰ pasiuene din care 43 iugere inca nu'su in posesiuna nedisputata a fondului si pentu aceea aceste 43 iugere nu se esarendéza,
- e) case frumóse de locuitu si edificie de economia,
- f) lucrulu, parte cu palma, parte cu trasura dela 15. curialisti,
- g) o mora de ferina cu 5 petri.

Pretiuu strigarei ce arenda anuale este statoritu 2700 fl. v. a.

Licatiune vá fi numai cu oferte scrise. Ofertele in scrisu suntu de a se provedea cu timbru si de a se sigila cu céra tare si pana la terminulu de a supra a se dá in protocolulu de intrate a acesteí comisiunii administratoria provediute din afara cu inscriptiunea „Ofertu la esarendarea dominiului din Cristurulu Ciceului“ Cá vadiu e de a se pune 10% din pretiuu de estimatiune. Ofertele trebuie se cunosca conditiunile de licitare si se se supuna aceluor neconditionatu. Condiitiunile de licitatiune si alte dislusiri se potu capeta in Naseudu in cancelaria administratoriu fonduloru.

Din siedintia comisiunii administratoria de fondurile centrali scolastecu si de stipendie din districtulu Naseudu.

Naseudu la 22. Marte 1890.

Presiedinte: **Ionu Ciocanu** m. p. Secretariu: **Nestor Simon** m. p.

311 (1-3)

Sz. 2702/1890
polg.

Hirdetmény.

A Kosna községben gyakorolt italméresi jogért megállapított kártalanítási összegre vonatkozólag az 1889 évi 45896. számú igazságügyministeri rendelet 9. és 10. §§-aihoz képest az egyezség megkísérlésére s az igények tárgyalására határidőül 1890 évi szeptember hó 15-én d. e. 8 órája az Ince Gerő kir. törvényszéki bíró hivatalosbájába kituzetett. Mely határidőre a közbirtokosság tagjai, még pedig azok is, a kiknek az idéző végzés külön nem kézbesitetik, figyelemzetéssel az elmaradásnak az idézett rendeletben megállapított következményeire, ezennel idéztetnek.

A besztercei kir. törvényszéknek 1890 évi július hó 27-én tartott üléséből.

Kenyeres,
elnök.

302

Nr. 423 ex 1890.

a. f. c. sc. d.

Publicare de licitatiune.

Din partea subscrisei comisiunei administratoria se publica cumca in Naseudu la **1-a Septembrie 1890 la 10 ore inainte de ameadie** se va tienea licitare publica cu oferte inchise scripturistece pentu vinderea pe vecie a pamenteloru si edificialoru mai in josu numite, dimpreuna cu apartinentiele loru, cari forméza proprietatea fondului centralu scolastecu din districtulu Naseudului, concese pentu vindere cu rescriptulu Inaltului Ministeriu de culte si instructiune publica sub Nr. 21542 din 1890, la care suntu invitati doritorii de a cumperá.

Cá vadiu e de a se pune 10% de la pretiuu estimatiunii si ofertulu scrisu compusu in regula si provediutu cu timbru de 50 cr. e de a se predá la subscrisia comisiune pana la terminulu sus numitu, érá oferentele are se dechiare in ofertu cumca cunosce conditiunile speciale de licitare si ca se supune aceluora neconditionatu.

Condiitiunile de licitare se potu privi in cancelaria subscrisei comisiunii administratoria si la cerere se dau in copia ori cui pre spelese sale. Realitatele de vundutu, cari suntu insirate specialu in conditiunile de licitare suntu urmatoriele:

- 1) Le Aniesiu (Dombhát) pe teritoriulu comunitatei Maieru si Rodna vechia cu pretiuu strigarei 4000 fl. aratura si fenatiu de 3 jug 431 ⁰ cu unu edificiu de lemnu asia numitu birtulu dela Aniesiu langa scaldá.
- 2) In Rodna vechia cu pretiuu strigarei 6000 fl. intravilanu, casa in care se afla carcima, curte si gradina in marime de 367 ⁰.
- 3) In comunitatea Borgoprundu, cu pretiuu strigarei 5000 fl. intravilanu: casa in care se afla carcima, curte si gradina in marime de 1080 ⁰.
- 4) Magura calului, pre hotarulu comunitatei Borgo-Tihá, cu pretiuu strigarei 4100 fl. estravilanu: casa, in care se afla postulu de gendarmeria, si a alta casa ce se folosese de carcima, curte si gradina de 2 jug. 1000 ⁰, fenatiu de 40 jug. 1462 ⁰, pasiuene de 3 jug. 1123 ⁰.
- 5) In Tihutia pe hotarulu comunitatii Borgoprundu, pretiuu strigarei 700 fl. estravilanu: casa, care se folosese de carcima, curte si gradina de 1354 ⁰.

Din siedintia comisiunii administratorie de fondurile centrali scolastecu si de stipendie din districtulu Naseudu.

Naseudu la 25 Maiu 1890.

Pentru secretariu:

Nicolae Rusz.

Presiedinte:

Ionu Ciocanu.

289 (3-3)

Der steigende Cement-Bedarf veranlasste uns

die Niederlage der Labatlaner Cement-Fabrik des Grafen Roon

zu erwerben, deren Cement an **Qualität & Dauerhaftigkeit** alle übrigen Fabrikate übertrifft und sind in der Lage, diesen berühmten Portland- und Roman-Cement zu den **billigsten Fabriks-Preisen** abzugeben.

Hochachtungsvoll

Gebrüder Fleischer.

305 (2-5)

